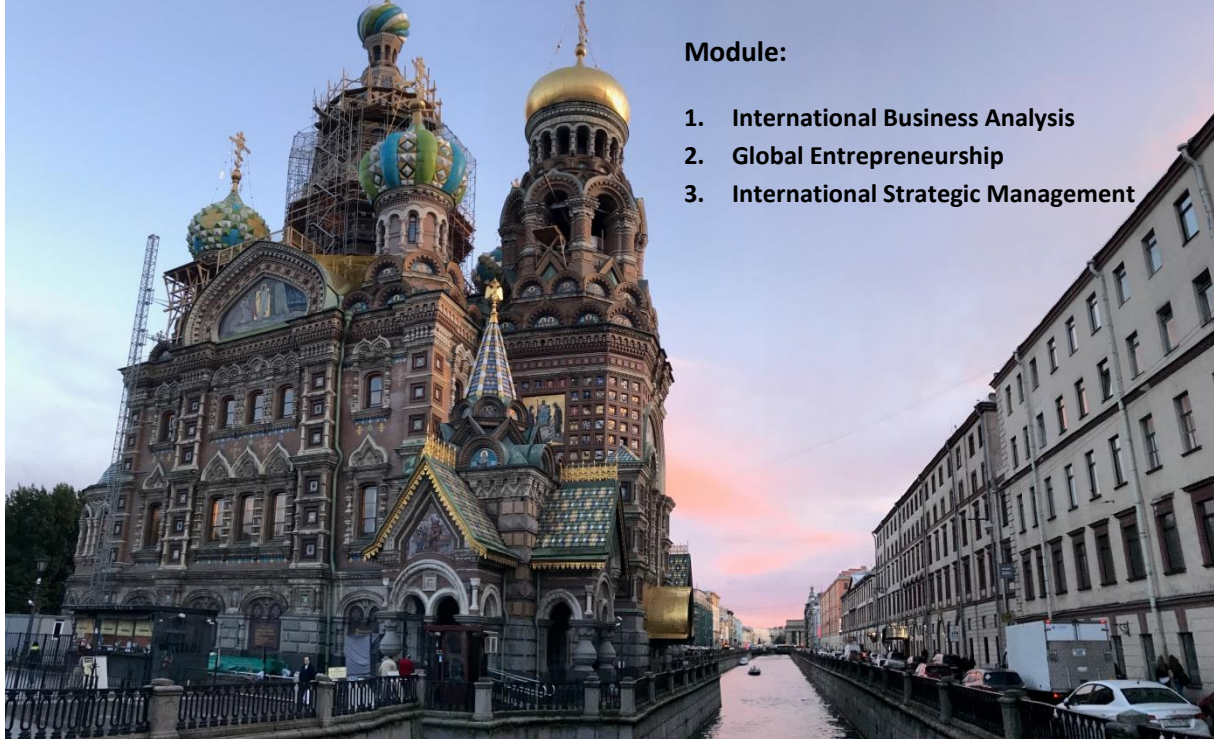


## Erfahrungsbericht von Christoph Klare

Summer School Programm 2017 – Polytechnic University of Saint Petersburg



### Module:

1. International Business Analysis
2. Global Entrepreneurship
3. International Strategic Management

### Vorbereitung

Als Student der Wirtschaftswissenschaften habe ich in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 6. und dem 7. Semester an der internationalen Summer School der Polytechnic University in St. Petersburg für 5 Wochen (alle Wirtschaftskurse) teilgenommen. Auf die Summer School bin ich durch einen Freund gestoßen, der vor zwei Jahren schon teilnahm und positiv darüber berichtete. Nach erfolgreicher Bewerbung an der Universität aus Russland und aus Hannover (Frau Butych) konnte ich mein Visum beantragen. Dies tat ich beim Reisebüro Schneider, da sie es mir sehr einfach gemacht haben. Ich habe meinen Reisepass mit einigen weiteren Dokumenten bei Ihnen abgegeben und konnte nach 3 Wochen meinen Reisepass mit Visum wieder abholen. Auf diese Weise das Visum zu erlangen kann ich empfehlen, da man sich die bürokratischen Wege spart und nicht zum Konsulat fahren muss. Geflogen bin ich von Hamburg mit Aeroflot und Rossiya Airlines. (Hin und zurück für ~300€) Ich hatte sehr limitierte russische Sprachkenntnisse.

### Motivation und Erwartung

Durch meine russischen Freunde in Deutschland, konnte ich mir ein erstes Bild über die russische Kultur und deren Menschen machen. Sie erzählten mir, die Russen seien gastfreundlich, tapfer, gefühlsbetont und trinkfest. Ich empfand dieses Konstrukt an Eigenschaften spannend und wollte mir selbst ein Bild von Russland und den Russen machen. Zudem empfand ich die Nachrichten, die uns über Russland gezeigt wurden immer stark einseitig, beinahe so um Russland schlecht da stehen zu lesen. Ich wollte mir selbst einen Eindruck verschaffen. Da es aber tatsächlich politisch zwischen Russland und Deutschland schlecht steht, war ich der Meinung, man müsse wenigstens auf Bildungspolitischer Ebene ein Vorbild darstellen und durch den Austausch die Kommunikation zwischen den Ländern verbessern.

## Erfahrung

Ich möchte es vorweg nehmen. Mein Aufenthalt in Russland war großartig. Die Freiheit ein neues und spannendes Land durch einen Bildungsaufenthalt kennen zu lernen, war optimal. Aus seiner Komfort-Zone heraus zukommen und aktiv mit neuen Menschen, Kulturen und Situationen konfrontiert werden. Unbeschreibliches Gefühl.

Zur Organisation: Diese war größtenteils gut, so wurde ich zum Beispiel meinem Tutor im Vorhinein zugewiesen, der mich dann auch vom Flughafen abholte. Auch war das Studentenwohnheim frisch renoviert worden und ich wurde mit meiner Klassenkameraden im gleichen Flur untergebracht. Nur wurde leider nicht regelmäßig und gründlich gesäubert, besonders die Küche und die Toilette nicht. Dies liegt meiner Meinung nach am Management des Gebäudes und nicht an der Organisation der Universität. Nach mehrfachen Beschwerden wurde gründlicher gereinigt.

Ansonsten habe ich die Russen so kennengelernt wie meine russischen Freunde aus Deutschland sie beschrieben hatten. Sie sind vor allem auch Stolz auf Ihre Nationalität und schätzten es bereits sehr, wenn man ein paar Worte auf Russisch sagen konnte. Es war aber immer hilfreich jemanden bei sich zu haben, der Russisch und Englisch oder Deutsch konnte.

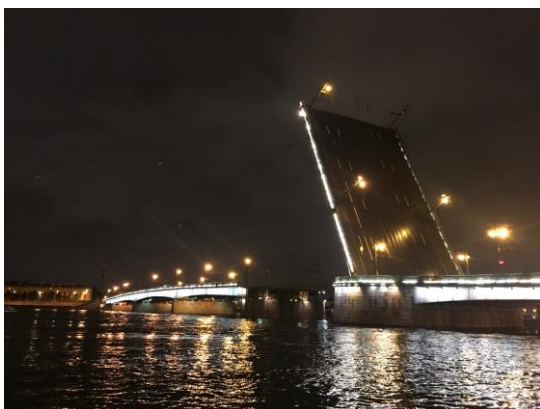
Sehr genossen habe ich zudem auch, neben den Russen, viele andere Nationalitäten kennen gelernt zu haben, wie zum Beispiel Inder, Iraner, Chinesen und Italiener. Besonders die Italiener aus unserer Summer School haben sich öfters mit Freuden um unser leibliches Wohl gekümmert.

## Bildung

Vor Beginn der Summer School wurde uns ein Stundenplan bereitgestellt, der eine Abwechslung zwischen Gruppenarbeiten, Vorlesungen und Exkursionen vorsah. Wir hatten gute Dozenten aus Russland, Deutschland und aus dem UK. Alle waren gut ausgebildet, nur hatten die russischen Dozenten teilweise Probleme die komplizierten Lehrinhalte auf Englisch verständlich zu vermitteln. Mir hat gefallen, dass wir viel in Gruppen gearbeitet haben und einen angemessenen Freiraum zum Arbeiten hatten. Es war nicht zu anspruchsvoll und uns wurde auch genug Zeit für das Rahmenprogramm eingeräumt.

## Rahmenprogramm

Durch die Summer School haben wir zahlreiche Ausflüge unternommen, die alle einzigartig waren. So sind wir zum Beispiel ins Hermitage Museum, zum Ballett und zum Winterpalast in Peterhof gefahren. Die Touren waren geführt, sodass uns auch alles erklärt werden konnte. Auch haben wir Bootstouren auf der Newa unternommen (bei Tag und bei Nacht) und konnten so die aufgehenden Brücken hautnah mit erleben.



## Fazit

Mein Summer School Programm war ein Erfolg für mich, da ich neue fachliche Inhalte gelernt habe und meine Softskills wie zum Beispiel das Arbeiten in internationalen Gruppen, weiterentwickelt habe. Ich habe ein neues Land und viele neue Kulturen kennen gelernt. Ich konnte neue Sachen über mich selber erfahren und mich persönlich weiter entwickeln. Dadurch dass man mehr als nur einmal aus seiner Komfort-Zone herauskam, bin ich definitiv Selbstständiger geworden. Zudem wurde unsere gesamte Klasse sicherer sich auf Englisch auszudrücken – in Gesprächen und Präsentationen. Auch habe ich jetzt neue Freunde aus vielen verschiedenen Ländern und wir planen uns schon uns gegenseitig zu besuchen.

Ich habe St. Petersburg als sicher wahrgenommen und kann die Summer School weiter empfehlen für Studenten die einen offenen Horizont für neue Kulturen haben und gerne Auslandserfahrungen während der Semesterferien erleben möchten.

Für weitere Fragen und Tipps stehe ich euch gerne zur Verfügung.



Winterpalast von Peter dem Großen in Peterhof